

## 5. Linguistik Meetup Berlin-Potsdam

1. August 2018, Universität Potsdam

Die Linguistik ist eine vielfältige Wissenschaft. So vielfältig, dass man nominell dasselbe studiert, de facto aber zu vollkommen unterschiedlichen Themen arbeitet. Diese Vielfalt wollen wir beim Meetup ausreizen und in den Mittelpunkt rücken. Wir erhoffen uns Vorträge und Poster aus verschiedenen sprachwissenschaftlichen Bereichen. Das Linguistik Meetup ist eine eintägige Veranstaltung für Studierende der Sprachwissenschaft im Raum Berlin-Brandenburg, die sich gerne über ihren Uni-Alltag hinaus mit der Thematik ihres Studiums auseinandersetzen.

Das 5. Linguistik Meetup Berlin-Potsdam wird am 1. August 2018 auf dem Campus Am Neuen Palais abgehalten. Dieser Campus ist ein historischer und sehenswerter Ort, der gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln – Bus, Regionalexpress – erreichbar ist. Es gibt sowohl eine Cafeteria als auch eine Mensa. Zudem bemühen wir uns um weitere Verpflegung. Ihr ...

- lernt Gleichgesinnte kennen.
- erhaltet einen Einblick darin, mit welchen sprachwissenschaftlichen Themen sich die anderen Teilnehmenden in ihrem Studium beschäftigen.
- erfahrt mehr darüber, welche Bereiche der Linguistik an anderen Instituten und Universitäten vermittelt werden.
- könnt Euch fachlich austauschen. Es sind keine Uni-Dozenten anwesend.
- könnt eine Abschlussarbeit oder ein Forschungsprojekt vorstellen. Auch Promotionsvorhaben können präsentiert werden. Als Format wählt Ihr zwischen einem 20-minütigen Referat und einem Poster.

Wir möchten auch auf diesem Wege unseren Sponsoren danken. Dazu zählen:

- Erich Schmidt Verlag
- Gesprächsforschung e. V.
- Institut für Deutsche Sprache (IDS)
- Institut für Slawistik (HU)
- Junge Sprachwissenschaft e. V.
- Research Unit on (Experimental) Syntax and Heritage Languages (HU)

Dank gebührt zudem dem **Fachschaftsrat der Romanistik der Universität Potsdam**. Die Tagung findet mit seiner Erlaubnis inneruniversitär in seinem Namen statt. Organisiert wird das 5. Linguistik Meetup von (in alphabetischer Reihenfolge):

- Henryk Meyer (UP)
- Monique Noss (UP)
- Onur Özsoy (HU)
- Aleksej Tikhonov (HU)

Im Hintergrund steht uns Martin Konvička (FU) beratend zur Seite.

# Übersicht

<b>1.</b>	<b>Anfahrt</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Programm</b>	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>Poster-Session</b>	<b>4</b>
<b>4.</b>	<b>Abstracts zu den Vorträgen</b>	<b>5</b>
4.1.	Goranka Cejvanovic (HU): <i>Arebica - Diskurs und Praxis in Bosnien und Herzegowina</i>	6
4.2.	Anna Sophia Bolze (UP): <i>Die Notwendigkeit des Parameters "Erfahrung" für die statistische Differenzialanalyse zur Autorenerkennung</i>	7
4.3.	Server Purtov (UP): <i>Sentimentanalyse: Probleme und Perspektiven</i>	6
4.4.	Britta Schulte (UP): <i>BITTschön abi – Code-Switching as Medium Repair in Sales-Talk in a Metrolingual Setting</i>	8
4.5.	Pingping Jia (FU): <i>Linguistic Situation in Urumqi Xinjiang</i>	9
4.6.	Morten Nissen (HU): <i>Frames in Reden des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán</i>	10
4.7.	Annika Tjuka (HU): <i>Can Typological Studies Show Us how the Brain processes Language?</i>	11
4.8.	Elena Akhmerova (FU): <i>Cardinal Numeral Constructions in Russian</i>	12
4.9.	Ewa Kolbik (HU): <i>Artikelartige Verwendung von Demonstrativpronomina in tschechischer und polnischer mündlicher Interaktion</i>	13
4.10.	Dolly Guevara Cáceres (UP): <i>Colombianisms, a Glimpse into the Colombian Spanish Variety</i>	14
4.11.	Zulaikha Afzali (HU): <i>Lebendige Nachbarschaft</i>	15
	Lorena Ciutacu (HU): <i>Fear and Loathing in Romanian: A Study on the Syntax and Semantics of Psych-verbs</i>	16
<b>5.</b>	<b>Nach dem Meetup</b>	<b>17</b>

## 1. Anfahrt

Potsdam gehört zum Tarifbereich C: Euer Semesterticket deckt also die Fahrt ab. Lasst Euch nicht von der Angabe *Am Neuen Palais 10* (≠ Haus 10) auf dem Flyer verwirren. Dabei handelt es sich um die Postadresse des Campus Am Neuen Palais. Sie ist für Euch nur von Nutzen, wenn Ihr mit dem Auto anreist. **Wichtig:** Auf dem Campus gibt es keine Geldautomaten. Nehmt am besten genug Bargeld zum Essen in der Mensa mit.

- **Direkt zum Bahnhof Potsdam Park Sanssouci**
  - **RE1** Richtung Brandenburg, Hauptbahnhof:
    - Alexanderplatz 08:33 Uhr von Gleis 2, Ankunft 09:14 Uhr
  - **RB21** Richtung Potsdam, Golm Bhf:
    - Berlin Hbf 08:51 Uhr von Gleis 13, Ankunft 09:21 Uhr

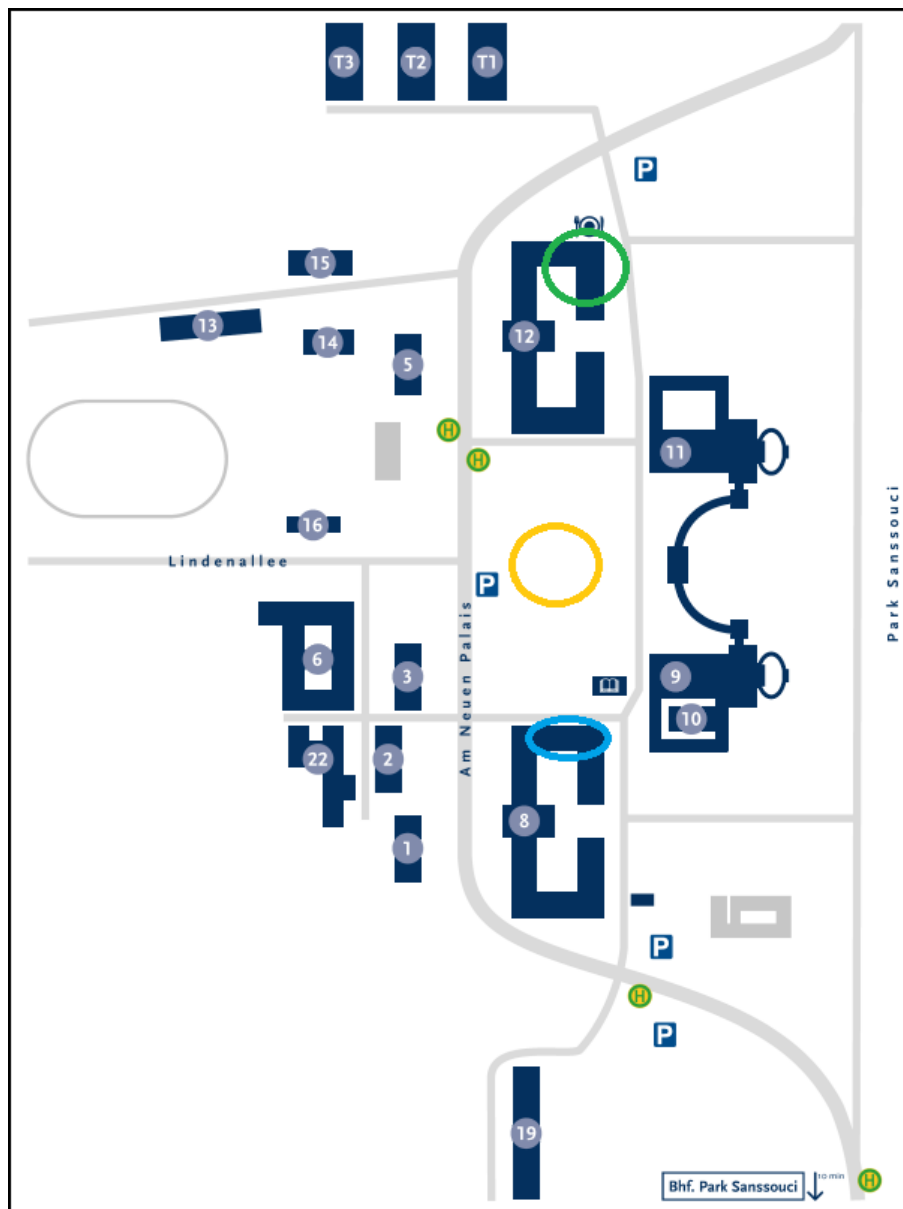
Wer mit dem Regionalzug direkt zum Bahnhof Park Sanssouci fährt (Tipp: Ganz hinten einsteigen), läuft die Straße Am Neuen Palais entlang. Das ist die lange Gerade, die Ihr bei Verlassen des Bahnhofs seht. Die Straßen sind an der Kreuzung am Bahnhof beschildert. Nach wenigen hundert Metern kommt Ihr an der Bushaltestelle **Neues Palais** vorbei.

- **Über Potsdam Hauptbahnhof**
  - **Bus 605** oder **606** von Potsdam Hbf bis zur Haltestelle **Neues Palais**



Sowohl der Bahnhof Potsdam Park Sanssouci als auch Haus 19 sind barrierefrei. Eine barrierefreie Toilette gibt es in Haus 19 ebenso. Falls Du darauf angewiesen bist, lass es uns bitte rechtzeitig wissen, damit wir sie reservieren können.

Ihr könnt Euch auf dem Campus frei bewegen und verpflegen. In der folgenden Grafik sind für Euch möglicherweise relevante Orte markiert. In der blau markierten Ellipse befindet sich die Cafeteria. Darin könnt Ihr Euch Essen und Trinken kaufen, die Bezahlung mit Bargeld ist möglich. Grün markiert ist die Mensa, die gelbe Ellipse zeigt den von uns vorgeschlagenen Ort für das Picknick an. Wir bitten Euch darum, spätestens 9:55 Uhr in Haus 19 einzutreffen, denn wir wollen pünktlich um 10 Uhr beginnen. Der Veranstaltungsraum befindet sich im Erdgeschoss auf der rechten Seite.



## 2. Programm

### 10:00–10:30 Uhr

Vorstellung

### 10:30–12:00 Uhr

Analyse von Schriftsprache

1. Goranka Cejvanovic (HU): *Arebica - Diskurs und Praxis in Bosnien und Herzegowina*
2. Anna Sophia Bolze (UP): *Die Notwendigkeit des Parameters "Erfahrung" für die statistische Differenzialanalyse zur Autorenerkennung*
3. Server Purto (UP): *Sentimentanalyse: Probleme und Perspektiven*

### 12:00–13:00 Uhr

Mittagspause

### 13:00–14:00 Uhr

Sprachkontakt

4. Britta Schulte (UP): *BITTschön abi – Code-Switching as Medium Repair in Sales-Talk in a Metrolingual Setting*
5. Pingping Jia (FU): *Linguistic Situation in Urumqi Xinjiang*

### 14:00–15:00 Uhr

Kognitive Linguistik

6. Morten Nissen (HU): *Frames in Reden des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán*
7. Annika Tjuka (HU): *Can Typological Studies Show Us how the Brain processes Language?*

### 15:00–15:45 Uhr

Poster-Session

### 15:45–16:45 Uhr

Morphosyntax

8. Elena Akhmerova (FU): *Cardinal Numeral Constructions in Russian*
9. Ewa Kolbik (HU): *Artikelartige Verwendung von Demonstrativpronomina in tschechischer und polnischer mündlicher Interaktion*

### 16:45–17:00 Uhr

Pause

### 17:00–18:00 Uhr

Soziolinguistik

10. Dolly Guevara Cáceres (UP): *Colombianisms, a Glimpse into the Colombian Spanish Variety*

11. Zulaikha Afzali (HU): *Lebendige Nachbarschaft*

### **3. Poster-Session**

15:00–15:45

**Nora Gehrke, Ulrike Krause**

Universität Potsdam

*Verwendung der Hilfsverben bei der Perfektbildung im “Heritage-Deutschen” in  
Namibia*

**Assunta Süß**

Universität Potsdam

*Gender agreement in German adjective phrases: Investigating toddlers’ grammatical  
sensitivity through pupillometry*

**Anna Baldig, Angelina Hilbert**

Universität Potsdam

*Bildungssprache diagnostizieren: Was sind typische bildungssprachliche Strukturen  
und welche Möglichkeiten gibt es, diese diagnostisch zu erfassen?*

**Britta Schulte, Maximilian Voigt**

Universität Potsdam

*Abwaschzeug, 3L Milch und 5 Kartoffel – Einkaufszettel und ihre Linguistik*

**Luisa Koch**

Universität Potsdam

*„Namdeutsch – Language shift vs. Language maintenance“ – Identitätskonstruktion  
und sprachunpolitisches Erbe einer deutschen Minderheit in Namibia*

**Lorena Ciutacu**

Humboldt-Universität zu Berlin

*Fear and Loathing in Romanian: A Study on the Syntax and Semantics of Psych-  
verbs*

**Dong Zhao**

Humboldt-Universität zu Berlin

*Trilingual Practices of Chinese Students in Berlin*



## 4. Abstracts zu den Vorträgen

(1)

10:30–11:00 Uhr

### **Arebica - Diskurs und Praxis in Bosnien und Herzegowina**

Goranka Cejvanovic

Humboldt-Universität zu Berlin

Als *Arebica* (im Bosnischen auch bekannt als *arabica*, *elifinca*, *sufara*) wird die arabische Schrift, die während des Osmanischen Reiches und darüber hinaus nicht nur für die Verschriftlichung des Türkischen, Persischen, Albanischen usw., sondern auch für die der bosnischen Sprache gedient hat. Unter Einhaltung der arabischen Orthographienorm, wie beispielsweise der Befolgung der Zusammen- und Getrennschreibung bestimmter Graphen, aber auch durch die Innovation zusätzlicher, wurde die arabische Schrift dem Phoneminventar des Bosnischen angepasst. Als solche wurde sie zumeist von der bosnisch-muslimischen Bevölkerung verwendet. Folglich entstand hierbei ein reichhaltiges Repertoire nicht nur religiöser, pädagogischer, philosophischer Texte, sondern auch literarischer, die uns heute unter dem Namen der Alhamijado-Literatur bekannt ist. Als eines der ersten Werke sei das bosnisch-türkische Wörterbuch *Potur Šahidije*, 1631 von Muhamed Hevaji Uskufi verfasst, zu erwähnen. Zuletzt, im Jahr 2013, erscheint das von Aldin Mustafić ausgearbeitete Werk *Epohe fonetske misli kod Arapai arebica*, in welchem u.a. neue Orthographienormen der *arebica* für das bosnische, aber auch für das montenegrinische und mazedonische Phonemsystem behandelt werden. Zwischen 1631 und 2013 erscheinen ebenfalls relevante Schriftzeugnisse, die verschiedene Etappen der Normierung der Schrift aufzeigen und auf der schriftlinguistischen Ebene Beispiele der Vokalisierungsprozesse der arabischen Schrift darbieten. Auf der soziolinguistischen Ebene wird veranschaulicht, wie die jeweiligen herrschenden politischen Machtstrukturen die Verwendung/Nichtverwendung der *arebica* sowie den De- und Realphabetisierungsprozess prägen und somit nicht nur die Praxis, sondern auch den Diskurs bestimmen.

(2)

11:00–11:30 Uhr

## **Die Notwendigkeit des Parameters “Erfahrung” für die statistische Differenzialanalyse zur Autorenerkennung**

Anna Sophia Bolze  
Universität Potsdam

Die Autorenerkennung gehört zu den zentralen Aufgaben der forensischen Linguistik. Sie kann als erfahrungsbasierte oder statistische Analyse durchgeführt werden und erfolgt oft in Form einer Differenzialanalyse, in der der Zieltext diversen Vergleichstexten gegenübergestellt wird. Für die Auswahl der Autoren der Vergleichstexte der statistischen Analyse zieht Kalajdžisališovic (2011) unter anderem die Erfahrung des Autors als Parameter heran.

In Anlehnung an diese Studie bin ich der Frage nachgegangen, ob die Erfahrung als Parameter für die Differenzialanalyse notwendig ist. Das heißt, mit welcher Wahrscheinlichkeit können Texte, die in unterschiedlichen Phasen der Schreibtätigkeit eines Autors verfasst wurden, mittels der statistischen Analyse demselben Autor zugeordnet werden?

Anhand von zwei deutschsprachigen Reiseblogs wurde die Veränderung statistisch analysierbarer Parameter wie der Wort- und Satzlänge oder der Verwendung von Interpunktionszeichen untersucht. Ebenso wurde betrachtet, ob es bei der Verwendung von Hyperlinks oder Bildern, die für die Textsorte des Blogbeitrags typisch sind, zu Veränderungen kommt. Hierbei wurden punktuelle Vergleiche zwischen Beiträgen desselben Blogautors angestellt, die nach dem zeitlichen Abstand zwischen den beiden Beiträgen sowie der Häufigkeit der Veröffentlichung weiterer Beiträge zwischen den untersuchten Beiträgen ausgewählt wurden.

(3)

11:30–12:00

## Sentimentanalyse: Probleme und Perspektiven

Server Purtov

Universität Potsdam

Die Sentimentanalyse, auch Opinion Mining genannt, versucht, Stimmungen und Wertungen aus Texten maschinell auszulesen und zu präsentieren. Sie kann auf regelbasierten oder auf Machine-Learning-Techniken basieren sowie auf einer Mischung beider. Ihre Anwendung findet sie in verschiedensten Feldern. Im Vortrag wird der Einsatz in der Wirtschaft, hauptsächlich in der Markt- und Aktienanalyse, betrachtet.

“Und der Tod ist für die Sterbenden schlecht, für die Bestattungsunternehmer und Totengräber gut” (Dissoi Logoi). Was die anonyme antike Schrift hier anspricht, ist eine der Hauptfragen der Sentimentanalyse: Kann einer Sache oder Aussage generell eine positive oder negative Bedeutung zugesprochen werden oder ist das immer bezogen auf ein Sentimenttarget?

Ein weiteres Problem der Sentimentanalyse ist die Bipolarität. Natürliche Sprachen verfügen über Abstufungen, Aspekte und Untertöne. Die Sentimentanalyse hingegen versucht, Aussagen in positiv oder negativ einzuteilen, wobei auch neutral in Betrachtung kommt, aber zumeist keine weitere Verwendung findet. Manche (quantifizierbare) Graduierungen können zum Teil erkannt werden, doch meistens beschränkt es sich noch auf eine Zweiteilung. Ob eine genauere Erfassung mit fortschreitendem Stand der Technik möglich, genau und sinnvoll sein wird, bleibt abzuwarten.

Die Vorteile der Sentimentanalyse gegenüber den menschlichen Börsenanalysten sind offensichtlich: Sie ist schneller und kostengünstiger. Allerdings sind Menschen im Verstehen der Sprache derzeit noch weitaus gewandter und das wird noch eine Weile so bleiben. Daher ist in naher Zukunft nicht davon auszugehen, dass die Technik in diesem Bereich den Menschen obsolet macht. Jedoch könnte für den Analysten die Notwendigkeit teilweise entfallen, Unmengen an Texten zu lesen, und die aufgebrachte Arbeitszeit reduziert werden, was weniger Arbeit und Stellen für Analysten zur Folge hätte. Das ist aber nicht zwangsläufig der Fall. Wie sich die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Technik in diesem Bereich weiterentwickelt, bleibt abzuwarten. Bereits jetzt kann gesagt werden: Die Sentimentanalyse ist ein durchaus nützliches Werkzeug in der Wirtschaft und kommt immer mehr zum Einsatz.

(4)

13:00–13:30

**BITTschön abi – Code-Switching as Medium Repair in Sales-Talk in a  
Metrolingual Setting**

Britta Schulte

Universität Potsdam

Code-switches are frequently used in repair sequences of bilingual conversation (Gumperz, 1982; Auer, 1984; Wei, 1994; Alfonzetti, 1998; Shin & Malroy, 2000; Gararanga, 2000, 2017; Ihemere, 2007; Raymon, 2018). Although it is often described, both Gafaranga (2017: 95) and Raymon (2018: 22) point out that there is no “systematic account of repair in bilingual conversation yet” (Gafaranga, 2017: 95). The study’s aim was to (1) examine the position of *code-switches* in *metrolingual* conversational repair and (2) assess the function of said code-switches. Newer research proposes the term *metrolingualism* (Otsuji & Pennycook, 2010, 2015) for speech in highly diverse urban neighborhoods. These neighborhoods feature no stable, unified speech community, but an ever shifting makeup of people and languages.

The main use of code-switching in the data is that of *medium repair* to negotiate a scheme of interpretation. I argue that extra-linguistic information and nonverbal communication are as important as the code-switch as such in negotiating a successful scheme of interpretation. I examined instances of code-switches in a collection of sales talks at the Maybachufer farmer’s market in Berlin-Neukölln and analyzed them using the conversation analysis (CA) paradigm (e.g. Couper-Kuhlen & Selting, 2018; Sidnell, 2012). The collected data is part of the project A01 in SFB1287 ‘Limits of Variability in Language’ and consists of ~86 hours of video- and audiotaped face-to-face interactions.

(5)

13:30–14:00 Uhr

## **Linguistic Situation in Urumqi Xinjiang**

Pingping Jia

Freie Universität Berlin

Located in the northwest of China, Xinjiang is the largest provincial administration in China. It is a multi-cultural district. There are about 47 ethnic groups living in here, 19 of which have inhabited it for generations. Urumqi is the capital of Xinjiang with a population of 3.5 million by 2013. There are 13 main ethnic groups dwelling in the city, including Han, Uygur, Hui, Kazakh, Mongolian, Manchu, Xibo, Daur, Kirgiz, Uzbek, Tatar, Tajik and Russian. Among them, the Han population is 2,331,654, accounting for 74.91% of the total population. While the population of other ethnics is 780,905, occupying 25.09%. The long-term mixed living among multiple ethnic groups makes the language situation very complicated in this area. The official languages are Mandarin and Uighur. At the same time, there are two different Chinese dialects existing here, one spoken by Han and the other by Hui. It is the only city in China with two Chinese dialects in parallel. As we all know, Chinese is a tonal language, and Uyghur belongs to the Altaic language, without tone. Chinese Mandarin, Chinese dialects and Uighur language have been in contact here several centuries, which has greatly influenced the variation of tonal system of Chinese dialects. I would like to introduce Urumqi's language situation and language contact with the example of tonal systems.

(6)

14:00–14:30 Uhr

## **Frames in Reden des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán**

Morten Nissen

Humboldt-Universität zu Berlin

Spätestens in einer Medienkampagne der ungarischen Regierung vor der Parlamentswahl 2018 hielten antisemitische Stereotype Einzug auf Werbetafeln, in TV-Spots, Zeitungsartikeln und Reden des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán. Projektionsfläche der medialen Strategie ist hierbei der amerikanisch-ungarische Finanzinvestor György Soros. Obgleich die Regierungspartei ihren Wahlkampf aus strategischen Gründen abänderte, scheint die Verwendung antisemitischer Sprachmetaphern in der ungarischen Medienlandschaft kein Tabubruch mehr zu sein. Die eingereichte Arbeit konzentriert sich thematisch auf ausgewählte Reden und Interviews des Ministerpräsidenten während des Wahlkampfes 2018. Methodisch wurde auf Grundlage des Sprachmaterials ein Korpus erstellt. Dessen Auswertung geschieht anhand von Schlagworten, die gezielt im Korpus gesucht werden, und analysiert anschließend das semantische Umfeld, in dem sie sich befinden. Ziel ist das Finden von sprachlichen Analogien und Metaphern, die als antisemitische Frames verwendet werden. Der Arbeit liegt der theoretische Ansatz des Framings aus der kognitiven Kommunikationswissenschaft, wie jüngst in Wehling (2017) beschrieben, zugrunde. Als Frames werden hier gedankliche Deutungsrahmen, die in politischen Diskursen noch vor Faktenwissen Wirkung entfalten, bezeichnet: „Sie bewerten und interpretieren gesellschaftliche und politische Gegebenheiten aus einer bestimmten Weltsicht heraus.“ (Wehling 2017: 191) Die Untersuchung möchte einerseits einen aktuellen Forschungsansatz aus der Kommunikationswissenschaft verwenden und greift andererseits auf computerlinguistisches Werkzeug zurück. Aus dem Vortrag soll eine Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang Ungarische Literatur und Kultur an der Humboldt-Universität zu Berlin entstehen.

(7)

14:30–15:00 Uhr

## **Can Typological Studies show Us how the Brain processes Language?**

Annika Tjuka

Humboldt-Universität zu Berlin

Working as a student assistant in two differently oriented disciplines, namely typology and psycholinguistics, sometimes gives me the feeling of sitting between two chairs. In my presentation, I reflect on my thoughts of combining the two disciplines in my master's thesis. First, I describe the two research projects – FAHMRRR and MelaTAMP – in which I work as a student assistant. Next, I discuss the two oppositional views of cognitive linguistics and typology on language. Cognitive science uses language as a tool to find out more about the structure of our brain. Many cognitive scientists assume that language is universal (Evans and Levinson 2009). On the other hand, typologists found many ways how languages around the world vary in sound, meaning, and syntactic organization (Evans and Levinson 2009). The second part of my talk introduces a topic which is discussed by both disciplines: body-part metaphors. In this context, the work of Lakoff and Johnson (1980) and typological studies on body-part metaphors are examined. Furthermore, I describe the basic notions of the Grounded Cognition Theory. Finally, I present the topic of my master's thesis, in which I will conduct a typological study of body-part metaphors, mostly indicating part-whole relations as in “the foot of the mountain”. I will use the results of my study to see if there are any implications for the Grounded Cognition Theory. In my talk, I give a brief overview of my expected results, although I am still in the initial phase of my thesis.

(8)

15:45–16:15 Uhr

## **Cardinal Numeral Constructions in Russian**

Elena Akhmerova

Freie Universität Berlin

The last few decades have seen an increase in the number of publications on numerals, some of them focusing on quantification of nouns by cardinal numerals. This process may have varying structural realisations in different languages. Interaction between numerals and quantified nouns in Russian, for instance, depends on the context, cardinality of the numeral and properties of the quantified noun. To interpret such morphosyntactic behaviour, most papers on quantification in Russian have so far compared numerals to adjectives, nouns (Corbett, 1978), and sometimes pronouns (Wade, 1992). The current research paper seeks to avoid such comparisons and to treat numerals as a distinct word class. A possible solution is proposed by von Mengden in his book “Cardinal numerals: Old English from a Cross-Linguistic Perspective” (2010). The claim is that the morphosyntactic behaviour of numerals can be described within the frame of certain numeral construction types that vary depending on different aspects such as context, cardinality and information structure. Evidence from Russian cardinal numeral constructions partly supports the theory and shows the necessity of certain amendments to it depending on its interpretation. The research data have been collected from the Russian Reference Corpus that comprises written texts as well as transcripts of spoken language and includes not only instances of standard language but also of colloquial and dialectal speech. At first, interaction between numerals and nouns in all possible combinations is described, and then the formal side of quantification and the correlation between different construction types and the information structure is analysed.



(9)

16:15–16:45 Uhr

## **Artikelartige Verwendung von Demonstrativpronomina in tschechischer und polnischer mündlicher Interaktion**

Ewa Kolbik

Humboldt-Universität zu Berlin

Sowohl das Tschechische als auch das Polnische sind keine Artikelsprachen und können in ihrer standardsprachlichen Version die Bestimmtheit nur lexikalisch ausdrücken. Das passiert mithilfe des Demonstrativpronomens *ten*. In der Fachliteratur beider Sprachen wird darauf hingewiesen, dass vor allem in den gesprochenen Varietäten das Demonstrativpronomem häufiger als nötig verwendet wird. Es scheint seine demonstrative Funktion zu verlieren und kann anaphorisch verwendet werden. Das gilt als das erste Anzeichen dafür, dass sich aus einem Demonstrativpronomem ein bestimmter Artikel entwickelt. Laut Berger (2008) kommen die Demonstrativpronomina im Tschechischen häufiger und in mehreren Kontexten als in anderen slawischen Sprachen vor. Ihre Verwendung erinnert an die Verwendungsweise von bestimmten Artikeln im Deutschen. Für die Analyse der Kontexte (unter anderem: anaphorische Verwendung, Verwendung von Demonstrativpronomina mit absoluten und relativen Unika sowie Superlativ) wurden Aufnahmen vorbereitet, in denen sich jeweils zwei Muttersprachlerinnen unterhielten. Anhand der gesammelten Daten wurde überprüft, ob beide Sprachen die gleichen Entwicklungstendenzen aufweisen und ob sie sich auf dem gleichen Entwicklungsniveau befinden. An Stellen, an denen die erhobenen Daten für das Beantworten der gestellten Fragen nicht ausreichend waren, wurde die Analyse der gesprochenen Sprache durch Beispiele, die aus den nationalen Korpora entnommen werden, unterstützt. Die Analyse der Kontexte, in denen die Demonstrativpronomina im Tschechischen und im Polnischen verwendet werden, ergab, dass sich beide Sprachen ungefähr auf dem gleichen Entwicklungsniveau befinden. Man fand in beiden Sprachen keine markanten Unterschiede im Bezug auf die Häufigkeit der Verwendung von Demonstrativpronomina.

**(10)**

*17:00–17:30 Uhr*

**Colombianisms, a Glimpse into the Colombian Spanish Variety**

Dolly Guevara Cáceres  
Universität Potsdam

This talk aims to introduce a succinct overview on how the Colombian Spanish variety has been shaped by the peculiarities of the cultural, social, linguistic and even geographical conditions of the country. After the establishment of colonialism, slavery and the evangelization of the native indigenous groups, a unique melting pot was on the making for what it is the Colombian Spanish today. In order to explain how this process happened, a historical background on the formation of the dialectal divisions and the influence of indigenous languages will be presented; along with a discussion on the main morphological, syntactic and lexical characteristics of the Colombian Variety.

**(11)**

*17:30–18:00 Uhr*

**Lebendige Nachbarschaft**

Zulaikha Afzali

Humboldt-Universität zu Berlin

Gemeinsam sind wir vielfältig und interkulturell – das macht das Leben lebendig! Wir schaffen Platz für alle, die eine lebendige Nachbarschaft bezwecken! Unsere vielfältigen, kreativen Angebote sind für alle Menschen zu erreichen, die im Bezirk Berlin-Mitte leben. Wir arbeiten eng mit LouLou und der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Mitte zusammen. Das LouLou engagiert sich für Integration und Unterstützung durch das Konzept Selbsthilfegruppen.

LeNa steht für eine lebendige Nachbarschaft. Das von der Berliner Senatsverwaltung finanzierte und von StadtRand gGmbH durchgeführte Projekt möchte mit allen Menschen im Umfeld eine lebendige Nachbarschaft gestalten. Geflüchtete Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund und interessierte, offene Menschen unserer Nachbarschaft möchten wir zusammenbringen. Gemeinsam wollen wir neue Netzwerke aufbauen und uns in den bestehenden engagieren.

**(Ersatzvortrag)**

**Fear and Loathing in Romanian: A study on the syntax and semantics of  
Psych-verbs**

Lorena Ciutacu

Humboldt-Universität zu Berlin

Psych-verbs describe the mental state or emotion of an experiencer, which can appear as subject (SE: Rick fears/loves/hates zombies) or as object (OE: The zombie frightens/delights/angers Rick). SE and OE verbs have accordingly different syntactic realizations, though the verbs express similar emotions. This alternation seems to be unsystematic across languages and thus constitutes a puzzle for the link between syntax and semantics. In my thesis, I investigate empirically the properties of Romanian psych-verbs by conducting two experiments with adult native speakers. First, participants are asked to rate the duration, arousal, valence, and cause of 54 psych-verbs for six basic emotions. Second, participants are given an elicitation task consisting of ten scenarios and are asked to form sentences using psych-verbs. Preliminary results show different values for SE and OE verbs, as well as for the emotional domains. Native speakers' intuition would provide insight into the fine semantic differences between SE and OE verbs and how they relate to the argument structure. Furthermore, I discuss how the semantic properties of psych-verbs can be used for sentiment analysis to detect symptoms of anxiety, depression, and bipolar disorder in texts.

## 5. Nach dem Meetup

Viele von Euch kommen aus Berlin und müssen verständlicherweise planen, wie sie wieder nach Hause kommen. Wer in die Innenstadt von Berlin muss, nimmt am besten den RE1. Der fährt einmal pro Stunde um :47 ab Potsdam Park Sanssouci. Jede Stunde um :06 bringt Euch der RB22 von dort aus zumindest zum Potsdamer Hauptbahnhof oder Berlin Wannsee – von dort aus ist die Weiterfahrt mit der S-Bahn möglich. Für diesbezügliche Fragen stehen wir Euch zu jeder Zeit gern zur Verfügung. Bevor Ihr geht, vergesst bitte nicht, die Teilnahmebestätigung, die wir für Euch vorbereitet haben, mitzunehmen. Diejenigen, die gerne die für die Poster angefallenen Druckkosten erstattet bekämen, kommen bitte mit der Quittung auf uns zu.

Wir würden in jedem Falle uns freuen, wenn Ihr nicht die allererste Bahn nehmet. Bei wunderschöner Aussicht auf das Neue Palais möchten wir direkt im Anschluss an das Programm mit Euch **picknicken**. Vergesst nicht, eine Decke für Euch dafür mitzunehmen. Im Hinblick auf die Verpflegung könnt Ihr sehr gern selbst etwas beisteuern. Der Zeitraum nach dem Programm kann u.a. dazu genutzt werden, einen Blick auf das 6. Linguistik Meetup zu werfen. Bei Interesse an einer Beteiligung an der Organisation könnt Ihr gern auf uns zukommen.